

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie es in Wirklichkeit aussieht

Liebes Bethli! Ich habe mich jetzt genug geärgert, und einmal muß es heraus. Immer nämlich, wenn ein Paar zu spät ins Theater oder zu einer Einladung kommt, sehe ich das verschwörerische Lächeln der Männer: Natürlich, die eile Eva konnte sich zu lange nicht vom Spiegel trennen! Ich will nun einmal beschreiben, wie das bei uns in Wirklichkeit so zugeht.

Punkt sechs Uhr kommt mein Mann vom Zug. Vorsorglicherweise habe ich mein Make-up vorher schon gerichtet, die Haare sorgfältig frisiert, und das Nachtessen steht bereit. Ganz dringend aber hat mein Mann noch eine kleine schriftliche Arbeit zu erledigen. «Ich diktiere Dir die Sachen noch rasch, nicht wahr Schatz, wir haben ja nachher noch lange Zeit. Du weißt ja, zuerst das Geschäft, dann das Vergnügen!»

Um halb sieben Uhr setzen wir uns zu Tisch und nachher räume ich das Geschirr in die Küche hinaus. Ich bin nicht kleinlich, wenn es pressiert kann ich auch einmal am andern Morgen noch abwaschen.

Oben ist es wunderbar ruhig, scheinbar ist mein Mann gerade mit seiner Maniküre beschäftigt. Aha, jetzt geht es los!

«Hallo, hast Du mir das Rasiermesser gerichtet?» Trapp, trapp, trapp eile ich die Treppe hinauf und stelle die Kanne mit dem dampfenden Wasser ins Badezimmer.

Unten im Kinderzimmer ertönt ein fürchterliches Geheul, wie das eines Indianers

auf Kriegspfaden. Voll banger Ahnungen eile ich die Treppe hinunter. Natürlich, fast immer wenn man die Kinder zu früh ins Bett steckt, sind sie noch so voll Unternehmungslust und Lumpereien, daß einfach etwas Dummes angestellt werden muß. Kreischend vor Freude sitzt der vierjährige Peter in seinem Bettchen. Ursel hat



Vignette: Isa Hesse

ihm das Gesicht fachmännisch mit meinem neuen Lippenstift bemalt. «Ich bin ein Indianer», schreit er, «schau nur, Mutter!» Rasch einen Klaps auf die beiden rosigen Hinterchen, und eine Schüssel mit Wasser und Seife geholt!

Die Seite

Unterdessen ruft mein Mann oben: «Wo ist nur mein Hemd, ich kann es nicht finden!» Trapp, trapp, trapp die Treppe hinauf. «Im Kasten rechts, auf dem zweiten Tablar wie immer, das solltest du doch wirklich wissen!» «Aha, natürlich, da ist es ja!»

Rasch wieder hinunter zu den Kleinen. Ursel wollte mir helfen, und hat Peters Gesicht schon tüchtig eingeseift, natürlich so, daß die rote Farbe herunterläuft, und auf der weißen Bettdecke ein kleines Seelchen bildet. Ein rascher Blick auf die Uhr. Mein Gott, schon bald halb acht Uhr, es bleibt mir keine Zeit mehr, um das alles in Ordnung zu bringen. Rasch wasche ich den kleinen Mann fertig, und drehe die Bettdecke einfach um, daß man den Fleck nicht mehr sieht. Voilà! Klar, daß ich dabei ein schlechtes Gewissen habe!

Oben im Schlafzimmer rumort es, mein Mann wühlt in sämtlichen Schubladen herum, sogar in denen, die meine privaten Privatigkeiten enthalten. Entsetzt schaue ich mir die Ordnung an. «Meinst Du, ich könnte meine Manschettenknöpfe finden? Würdest Du mir nicht rasch suchen helfen?» «Da, ich habe sie Dir ja hier bereitgelegt!»

Grrrrrr... läutet die Hausglocke. Aha, das ist die Nachbarin, die kommt, um die



... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!



Italienische Spezialitäten
GÜGGLI!!!
Für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften erhältlich



Tram 4 u. 13 hinter Hauptbahnhof. Tel. 23 15 28 Frau Maria Walser

